

Was ist Ergotherapie ?

Ergotherapie beruht auf medizinischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagen und gehört zu **den vom Arzt zu verordnenden** Heilmitteln.

Die Ausbildung an einer Berufsfachschule dauert 3 Jahre, besteht aus medizinischem, pädagogischem und handwerklichem Unterricht sowie dem Erlernen ergotherapeutischer Behandlungsmethoden.
Sie endet mit dem staatlichen Examen.

Nach der Ausbildung werden in speziellen Fortbildungen weitere Behandlungsmethoden erlernt.

Ergotherapie kommt bei Menschen jeden Alters in fast allen medizinischen Fachbereichen zum Einsatz.

Ziel der ergotherapeutischen Behandlung

ist es, den Menschen nach einer Krankheit, mit einer Behinderung oder einem Entwicklungsrückstand für den Alltag so selbständig wie möglich zu machen.

Über spezifische Aktivitäten und Therapiemethoden wird die individuelle Handlungsfähigkeit im täglichen Leben oder im Beruf entwickelt, wiedererlangt oder erhalten.



Ergotherapie bei Kindern

Eine ergotherapeutische Behandlung hat auch bei Kindern das Ziel, eine größtmögliche altersentsprechende Selbständigkeit und Handlungsfähigkeit im täglichen Leben zu erarbeiten.

„Alltag“ besteht für Kinder aus:

- Spiel zu Hause oder im Kindergarten, alleine oder mit anderen
- Bewegung drinnen oder draußen
- Malen, Basteln, Bauen
- Schule, Lernen, Hausaufgaben
- Selbständigkeit bei täglichen Verrichtungen, Hilfe im Haushalt
- Regelverständnis, Sozialkompetenz
- Kommunikation mit anderen und vielem mehr !

Probleme in der Alltagsbewältigung können bei einem Kind folgendermaßen aussehen:

- wenig eigene Spielideen, es "langweilt" sich ohne Anregung und Hilfe, kann sich kaum alleine beschäftigen
- Unsicherheit oder Ängstlichkeit bei Bewegungsangeboten, verzögerte motorische Entwicklung, mangelnde Kraftdosierung oder Gefahreinschätzung bei Bewegung.
- Ungeschicklichkeit bei alltäglichen Handlungen wie z.B. An- und Ausziehen, Tisch decken etc.
- Unselbständigkeit, Vergesslichkeit bei täglichen Aufgaben, Verträumtheit

→ Basteln oder Malen wird verweigert oder ungerne durchgeführt.



→ Ungeschicklichkeit, mangelnde Kraftdosierung bei feinmotorischen Tätigkeiten

→ Probleme in der Schule oder bei den Hausaufgaben z.B. durch:

- unreife Stifthaltung, verkrampfte Stiftführung, unleserliche Schrift
- keine eindeutige Händigkeit

- Lese- Rechtschreibprobleme, Rechenprobleme

- Konzentrationsprobleme, schnelle Ablenkbarkeit, Lernblockaden

- Wenig eigene Arbeitsstrukturen, wenig Lernstrategien

→ Probleme im sozialen Leben durch:

- "Lebhaftigkeit", das Kind ist immer in Bewegung, kommt nicht zur Ruhe.

- Verhaltensprobleme, Aggressivität, zuwenig Regelakzeptanz, geringe Frustrationstoleranz

- Kommunikationsprobleme durch undeutliche Sprache oder Wortfindungsstörungen etc.

→ oder etwas anderes !

Wann und wie kommt ein Kind zur Ergotherapie ?

Wenn Ihr Kind zuhause, im Kindergarten oder in der Schule Probleme hat, dann muß überlegt werden, welche Hilfe notwendig ist.

Eine Anlaufstelle dafür sollte der **Kinderarzt** sein, da dieser feststellen kann, ob gesundheitliche, körperliche oder psychische Probleme die Ursache für die Schwierigkeiten Ihres Kindes sein könnten.

Der Arzt entscheidet dann mit Ihnen über die Art der Förderung für Ihr Kind.

Ergotherapie wird in der Regel dann **verordnet**, wenn **eine der folgenden Ursachen** für die o.g. Probleme in der Alltagsbewältigung festgestellt oder vermutet werden:

- Wahrnehmungsstörungen
- Motorische Probleme aufgrund von Wahrnehmungsstörungen
 - fehlende Entwicklungsschritte, z.B durch Krankheiten
 - mangelnde Erfahrung
 - klare Diagnosen wie Lernbehinderung, körperliche oder geistige Behinderung, Autismus, Neurodermitis etc.

Wenn Ihr Kind eine ergotherapeutische Behandlung verordnet bekommen hat, melden Sie es in einer Ergotherapie-Praxis an.

Die Behandlungskosten übernimmt die Krankenkasse, ohne Zuzahlung.



Was passiert in der Ergotherapie ?

In den ersten Therapieeinheiten wird ein ausführlicher **Befund** erstellt.

Dazu gehören gezielte Beobachtungen, standardisierte Tests (wenn nötig), Gespräche mit Ihnen, Fragebögen und Einsicht in evtl. vorliegende Berichte oder Gutachten.

Zum Erlernen jeder Fähigkeit werden bestimmte körperliche Voraussetzungen und Entwicklungs-Vorstufen benötigt.

Durch den Befund können wir herausfinden, welche Voraussetzungen ihrem Kind für eine "normale" Entwicklung fehlen. Denn in der Regel ist es nicht absichtlich "faul" oder ungeschickt.

Je nach den von uns und dem Kinderarzt festgestellten Ursachen werden verschiedene **Behandlungsmethoden** kombiniert.

Unsere Aufgabe ist es nicht, mit Ihrem Kind Fähigkeiten einzuüben, die ihm schwer fallen, sondern die entsprechenden Voraussetzungen dafür zu erarbeiten.

Alle Angebote sind spielerisch und auf den individuellen Stand des Kindes abgestimmt. Dadurch kann es sich in der Regel gut auf die Therapie einlassen, gewinnt schnell Zutrauen zu sich und seinen Fähigkeiten.



Nach folgenden Methoden oder Schwerpunkten wird in vielen Ergotherapie-Praxen gearbeitet:

- Sensorische Integrationstherapie nach J. Ayres, (Erklärung auf Seite 3)
- Handling nach dem Bobath-Konzept
- Behandlung nach den Modellen von Affolter, M. Frostig, Padovan, Montessori und Fröhlich
- Händigkeitstraining bzw. -beratung
- Ansätze der Festhaltetherapie nach I. Prekopp
- Selbsthilfetraining, Hilfsmittelversorgung, Anpassung von Alltagsgegenständen, Kleidung etc.
- Und anderen, je nach Spezialisierung

Die Therapie findet in der Regel 1x pro Woche als Einzeltherapie an einem festen Termin statt. Die Behandlung dauert 45 Minuten.

Zur Behandlung gehört eine ausführliche **Beratung**. Diese soll Ihnen helfen, die Probleme Ihres Kindes besser verstehen zu lernen und es wieder positiv erleben zu können.

Außerdem werden Ihnen viele einfache Anregungen (Material- und Spielideen) für zu Hause gegeben, damit Ihr Kind auch dort so oft wie möglich sinnvolle Erfahrungen machen kann.

Kurz - Beschreibung der „Sensorischen Integrationstherapie“ (= SI)

Damit Kinder bestimmte Fähigkeiten erlernen und ihren „Alltag“ bewältigen können, sind vielfältige Voraussetzungen nötig. Neben familiären Gegebenheiten, Umfeld, Intelligenzquotient und anderen Bedingungen sind Bewegung und intakte Wahrnehmung wichtig. Die Verarbeitung von Wahrnehmung und Bewegung findet im Gehirn statt und kann gestört sein.

In der **SI** sollen **unzureichende Vernetzungen** im Gehirn **positiv angeregt** werden. Je früher dies geschieht, desto besser und wirkungsvoller ist es.

Durch gezielte **Reize für Haut, Kinästhesie und Gleichgewicht** baut sich ein immer besseres Gefühl für den Körper, seine Ausmaße und seine Fähigkeiten auf. Das Gefühl für Größe, Proportionen, Entfernungen, Formen kann erarbeitet werden, ebenso für rechts, links, oben, unten...

Über ein besseres Gefühl für Muskeln und Gleichgewicht ändert sich die Muskelspannung, Bewegungen und Krafteinsatz werden angemessener und dosierter. Auch Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit können über diese Methode verbessert werden.

Die für schulische Leistungen erforderlichen feinen Bewegungssteuerungen von Auge (Lesen, Betrachten), Mund (Artikulation) und Hand (Stifthalterung, -führung) werden gefördert.



Dies wird mit gezieltem Materialeinsatz in verschiedenen Situationen erreicht:

- **Stimulation der Haut** durch Cremes, Rasierschaum, Schwämme, Stoffe, in der „Bohnenkiste“, Bürsten...
- **Förderung der Tiefensensibilität** durch Spiel mit unterschiedlich schweren Materialien wie z.B. Säcken; durch Bewegung gegen Widerstände, z.B. Klettern über große Therapiesäcke, Schieben oder Ziehen von mit Materialien gefüllten Kisten; Massagen...
- **Anregung des Gleichgewichtes** durch Schaukeln in Hängematten oder auf Therapieschaukeln; Rollbrett Fahren in allen Variationen...
- **Förderung der visuellen und auditiven Wahrnehmung** durch gezielten Einsatz von Spielen wie Puzzles, Suchspielen, Hörspielen, Musik...

In der Regel werden alltägliche Materialien verwendet, es kommen aber auch spezielle Therapiemittel zum Einsatz. Die Behandlung wird so durchgeführt, dass das Kind sich die Reize vorwiegend in „Eigenstimulation“ selber dosieren kann. Ist ein Kind in einem Wahrnehmungssystem überempfindlich, so gibt es verschiedene Wege, es langsam an diese Reize heranzuführen.

Alle Angebote sind spielerisch und auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt.